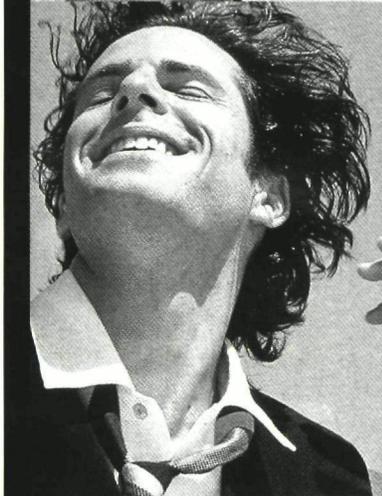


Die erfolgreiche  
Männermode-Markte  
**Bugatti**



**GORE-TEX**  
GARANTIE

Mit Bugatti  
kombinieren

Der Fachhandel ist Ihr guter Berater

F. W. Brinkmann · 32044 Herford · Germany

# DER LÖWE VON HANNOVER

Eine umfangreiche  
Biographie erinnert an  
den großen und glücklosen  
Sozialdemokraten  
Kurt Schumacher.

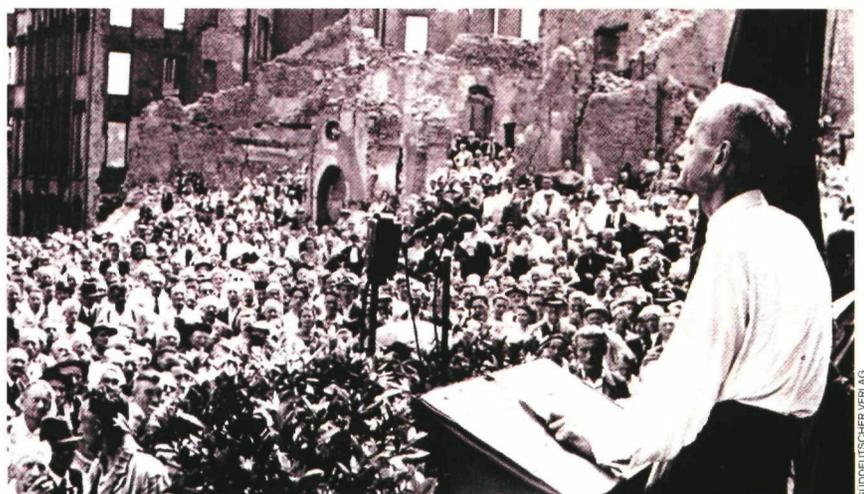
**O**hne die traditionsbewußten sozialdemokratischen Stadtväter, die Plätze und Straßen nach ihm benannten, wäre nicht nur seine Person, sondern auch sein Name wohl längst weithin in Vergessenheit geraten. Nun versucht der Fernsehjournalist Peter Merseburger, die Erinnerung an den ersten SPD-Chef nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu beleben und seine Rolle in der deutschen Politik nachzuzeichnen: „Kurt Schumacher – Der schwierige Deutsche“. Anders als die Oberoppositionsräte von heute polarisierte der Sozialdemokrat die Gemüter wie nach ihm nur der CSU-Chef Franz Josef Strauß. Der flammende Prediger der Demokratie, der die Konzentrationslager der Nazis überlebt hatte, beherrschte seine Partei ähnlich wie der Bayer die CSU: Seinem überragenden Intellekt, seiner Autorität war in der SPD niemand gewachsen. Damit wurde Schumacher freilich zum tragischen Helden seiner Partei. Denn er hatte sie, wie sich nach sei-

nem Tode im Jahre 1952 herausstellte, in politische Sackgassen geführt, aus denen sie erst viele Jahre später nur unter großen Mühen wieder herausfand.

Nach Machiavelli ordnet Merseburger den Sozialdemokraten dem Typus des Löwen zu: wortgewaltig und mitreißend. Er zeichnet das Bild eines Charismatikers, der sein Publikum in Bann schlägt. Aber er läßt auch einen britischen Besatzungsoffizier zu Wort kommen, der in Schumacher vor allem den von Ehrgeiz und Sendungsbewußtsein verzehrten Politiker sieht. Da war Schumachers großer Widerpart Konrad Adenauer, der mit seiner List und Geduld eher dem Fuchs ähnelte, ganz anders. Dem unnachgiebigen und hochfahrenden preußischen Protestanten stand der schlaue und bedächtige rheinische Katholik gegenüber. Den Zweikampf entschied der Fuchs für sich.

Exemplarisch ist schon das erste persönliche Zusammentreffen der beiden im März 1946. Schumacher sieht sich als ausgewiesenes Nazi-Opfer und Vertreter der ehrwürdigen Sozialdemokratie moralisch hoch überlegen. Offen verlangt er, als junge Partei müsse die CDU den Führungsanspruch der SPD in Deutschland anerkennen; die Sozialdemokratie verfüge nicht nur über die längere demokratische Tradition, sondern sei und bleibe die größte Partei Deutschlands.

Der 70jährige Patriarch aus Köln läßt den nahezu 20 Jahre Jüngeren aus Hannover kühl abblitzen: Diese Frage solle doch besser der Wähler entscheiden. Als in der Nacht zum 15. August 1949 die Ergebnisse der Wahl zum 1. Deutschen Bundestag bekanntwer-



SPD-Vorsitzender Schumacher in Frankfurt (1947): Vom Fuchs überlistet



Oppositionsführer Schumacher in Bonn (1951): Weichenstellungen verpaßt

den, ist Schumacher widerlegt: Mit acht Sitzen Vorsprung gewinnt Adenauer.

Das hält den SPD-Chef freilich nicht davon ab, als Preis für eine Große Koalition unter anderem die Sozialisierung der am Beginn eines Booms stehenden deutschen Wirtschaft zu fordern. Adenauer paßt dies ins Konzept.

Denn der wünscht keinerlei Zusammenarbeit mit den für ihn stets suspekten Sozialdemokraten; er kann seine Parteigremien mit Hinweis auf das Sozialisierungsbegehren der Sozis rasch auf eine bürgerliche Regierung einschwören. Erst Jahre später, 1966, gelang den Sozialdemokraten der Sprung in die Bundesregierung: als Juniorpartner unter CDU-Kanzler Kurt-Georg Kiesinger.

Weichenstellungen für die Zukunft verpaßt Schumacher auch, als er die von Ludwig Erhard betriebene Wirtschaftsreform ablehnt; eine freie Wirtschaft, so sein Credo, müsse zum Chaos führen. Wie der SPD-Wirtschaftsexperte Karl Schiller später rückblickend sagte, plädierte Kurt Schumacher für „eine wenn auch modifizierte Verlängerung der Kriegswirtschaft“.

Nach dem Ende des Krieges hatte Adenauer einen deutschen Bundes-

staat vorgeschlagen, nach Schumachers Meinung eine „reichsgefährdende“ Idee: „Wir wollen doch gerade ein starkes Reich.“ Er kämpft gegen die Westintegration der Bundesrepublik, weil sie die Wiedervereinigung gefährden müsse, und gegen westdeutsche Truppen, weil den Deutschen die militärische Gleichberechtigung vorenthalten werde.

Und er tut dies in einer Diktion, die aus den letzten Jahren Weimars stammt und keinen Anklang in einem Volk findet, das nach Krieg und Jahren der Ruhe ein besseres Leben genießen will. So nennt er die katholische Kirche eine „fünfte Besatzungsmacht“ und beschimpft Adenauer im Bundestag als „Kanzler der Alliierten“.

Die Alliierten begegnen dem renitenten Deutschen mit zunehmender Distanz. Den Franzosen erscheint er geradezu als Verkörperung des bösen Preußen. „Zwischen Hitler und ihm“, so wird Schumacher vom sozialistischen Staatspräsidenten Vincent Auriol verleumdet, „gibt es keinen Unterschied, außer daß er nicht blutgierig ist.“ Gründlicher als von jenem Genossen im Elysée-Palast konnte Schumacher kaum mißverstanden werden. Der geschundene Mann, der als Kriegs-



**Peter Merseburger**

„Der schwierige Deutsche – Kurt Schumacher“.  
Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart;  
544 Seiten;  
58 Mark.

H.-P. STRIEBIG / ZENIT

Nach dem Riesenerfolg von 'Bittere Pillen' mit über 1 Million verkauften Exemplaren jetzt endlich ein kritischer Patientenratgeber, der Orientierung im Dschungel der Alternativmedizin bietet.

Roland Bettschart  
Gerd Glaeske  
Kurt Langbein  
Christian Skalnik

# Bittere Naturmedizin

Wirkung und Bewertung der alternativen Behandlungsmethoden, Diagnoseverfahren und Arzneimittel

Kiepenheuer & Witsch

1056 Seiten

Broschur

DM 49,80

öS 369,-

sFr 48,80

## Naturmedizin auf dem Prüfstand:

- Welches Therapieverfahren hilft bei welcher Krankheit?
- Was leisten die Diagnoseverfahren der Alternativmedizin?
- Wie erkenne ich einen seriösen Therapeuten?
- Wie wirken die alternativen Behandlungsmethoden?
- Wann ist die 'sanfte' Medizin gefährlich?
- Was bedeuten die alternativen Begriffe wirklich?

VERLAG  
KIEPENHEUER  
& WITSCH

freiwilliger 1914 den rechten Arm verloren hatte und später als Folge einer Thrombose auch noch das linke Bein einbüßte, war ein leidenschaftlicher Demokrat; die braune Diktatur bekämpfte er ebenso kompromißlos wie die „rotlackierten Faschisten“ in der Sowjetzone. Undiplomatisch offen, jedem taktischen Ränkespiel abhold, vertrat er seine Meinung – ohne Rücksicht auf die Folgen seines Freimuts. Merseburger hat eine Fülle von Material über die Geschichte der SPD und den Werdegang Schumachers zusammengetragen – bis hin zu der Mitteilung, daß zur Zeit von dessen Geburt vor genau hundert Jahren Schumachers westpreußische Heimatstadt Kulm 11 000 Einwohner zählte, von denen mehr als die Hälfte Polnisch und 4300 Deutsch als Muttersprache angaben. Den politischen Werdegang des Sozialdemokraten zeichnet der Autor ausführlich nach, doch der Mensch Schumacher bleibt dabei seltsam blaß. Ein bißchen mehr über die private Seite des homo politicus hätte dem Buch gutgetan.

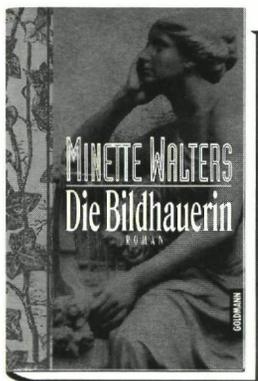
Hans G. Stephani

## GEGEN DIE WELT DER MODERNE

Eine antiamerikanische Polemik, an der selbst das Richtige falsch ist.

**A**ls Kind bin ich hin und wieder mit Menschen zusammengekommen, die mir erklärten, wie verkehrt die Weltgeschichte im allgemeinen und die deutsche Geschichte im besonderen verlaufen sei. Damals fand ich solche Leute spannend, weil sie mehr als meine Lehrer zu wissen schienen. Zu dieser Sorte von Bescheidwissern gehört Rolf Winter mit seinem Buch „Little America“. Der Autor greift eine alte These – früher von rechts- wie von linksaußen vertreten – wieder auf: Nach 1945 ist

aus Deutschland eine verkommene amerikanische Kolonie geworden, Klein-Amerika. Nur die dummen Deutschen konnten auf das Ammenmärchen von der amerikanischen Revolution und den hehren Zielen Jeffersons noch einmal hereinfallen. Der Verfasser konstatiert eine tiefe Charakterschwäche bei uns Deutschen, ein „krankes, äffisches, pathologisches Anpassersyndrom“, ohne das, so versichert er, auch Adolf Hitler nicht denkbar gewesen wäre. Dieses Amerika-Gift soll schon vor Hitler die deutsche Lebensart zersetzt haben: „Alles, was die ‚goldenen zwanziger Jahre‘ ausmachte – heute weiß man, sie (waren) bloß hektischer Ausdruck siechender Dekadenz, die Hitler ermöglichte –, kam aus Amerika: der Jazz, der Rag, die Show ...“ Ein Buch also gegen die Moderne und deren – als zerstörerisch angeprangerte – Wirkung auf Sprache, Kultur und nationale Identität der Deutschen. Da werden die Schreckensstatistiken der USA heruntergebetet, daß es nur so seine Art hat: die meisten Privatwaffen, die meisten Gefängnisinsassen und der-



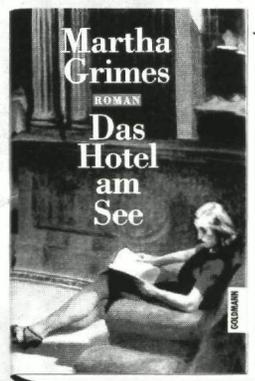
Roman. 416 Seiten.  
DM 39,80  
Minette Walters  
Der zweite Roman nach ihrem sensationellen Debüt; bester Krimi des Jahres, ausgezeichnet mit dem Edgar-Allan-Poe-Preis.

Goldmann



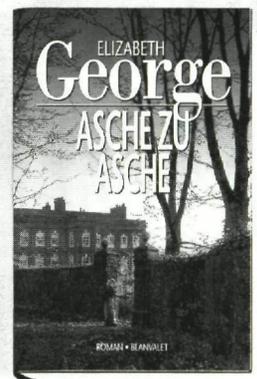
Roman. 480 Seiten.  
DM 44,-  
Inspektor Ochajons zweiter Fall. Die Rache der gestohlenen Wörter oder: Doppelmord am literarischen Institut.

Goldmann



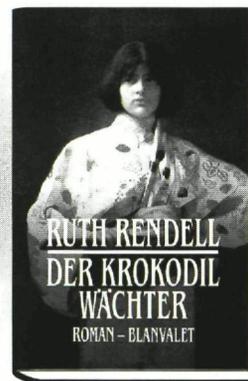
Roman. 448 Seiten.  
DM 42,-  
Ein verlassenes Haus am See. Ein rätselhafter Todesfall. Eine mysteriöse Familiengeschichte, exquisit erzählt von Martha Grimes.

Goldmann



Roman. 768 Seiten.  
DM 46,80  
Inspector Lynley vor dem größten Rätsel seiner Karriere: Der plötzliche Tod eines Superstars - Unfall oder perfekter Mord?

Blanvalet



Roman. 416 Seiten.  
DM 39,80  
Der Krokodilwächter beweist wieder einmal wie souverän und präzise Ruth Rendell in die Untiefen menschlicher Seelenslandschaften vordringen kann.

Blanvalet

## Queens of Crime